

stiftung

**FRIEDLICHE
REVOLUTION**

89



WIR GEHEN WEITER!

1989

Der Aufbruch zum Wandel

Am 9. Oktober 1989 leitete die entscheidende Leipziger Montagsdemonstration im Anschluss an das Friedensgebet in der Nikolaikirche und in anderen Innenstadtkirchen unumkehrbar den Wandel in der ehemaligen DDR ein.

Die grundlegenden Wertemuster, die die Friedliche Revolution 1989 zum Erfolg geführt haben, manifestieren sich in den damaligen Parolen:

„Keine Gewalt“

Der Appell zum Gewaltverzicht richtete sich an die bewaffneten Sicherheitskräfte und an die Besonnenheit der friedlichen Demonstranten

„Schwerter zu Pflugscharen“

Seit Beginn der 80er Jahre traten zahlreiche Friedensgruppen in der ehemaligen DDR für Abrüstung ein

„Wir sind das Volk“

Der Ruf nach Demokratie und Selbstbestimmung erklang gegen die Willkür der Obrigkeit

„Offen für alle“

Diese Losung vor der Nikolaikirche warb für Pluralität in den damaligen Oppositions- und Kirchengruppen und für kulturelle Vielfalt

HEUTE

Die Stiftung Friedliche Revolution will die vier grundlegenden Wertemuster der Menschen, die 1989 in den Kirchen und auf den Straßen für den friedlichen Wandel eingetreten sind, in die heutige Zeit überführen.

Stiftungsvorstand Christian Führer:

„Die Friedliche Revolution muss weitergehen! Es gibt immer noch zu viel Ungerechtigkeit und zu wenig Demokratie in unserem Land und auf der ganzen Welt. Wir wollen weiter gehen. Wir wollen aus den Erfahrungen von 1989 Glauben, schöpferische Phantasie und Kraft beziehen und uns weiter einmischen.“

Die Wertemuster von 1989 sind die Grundlage für die „Charta für Courage“ der Stiftung Friedliche Revolution. Die Charta soll Plattform für alle Bürgerinnen und Bürger sein, die sich für diese Ziele engagieren wollen.

**Die Friedliche
Revolution
muss weiter-
gehen!**



Machen Sie mit!

*Unterstützen Sie die Charta für
Courage mit Ihrer Unterschrift.*

Alle Infos unter:

www.stiftung-fr.de

KEINE GEWALT

1989 Am 9. Oktober 1989 wurde die Nikolaikirche in Leipzig im Verbund mit den anderen Innenstadtkirchen zum Ausgangspunkt der Demonstration der 70.000 und damit zum Brennpunkt der Friedlichen Revolution überhaupt. Die Angst vor den schwer bewaffneten Sicherheitskräften war groß. Doch am Ende siegten Kerzen und Gebete. Die Gewaltlosigkeit der Demonstranten im ganzen Land wirkte buchstäblich entwaffnend.



Unsere Ziele heute Die Friedliche Revolution 1989 und die großen Vorbilder Mahatma Ghandi, Martin Luther King und Nelson Mandela zeigen: Diktaturen und ungerechte Wirtschaftssysteme können nur gewaltlos überwunden werden. Die Geschichte beweist, dass Gewalt nur wieder Gewalt und autoritäre Systeme hervorbringt. Die Stiftung will national und international Formen des friedlichen zivilen Ungehorsams unterstützen.

SCHWERTER ZU PFLUGSCHAREN

Mit der Einführung der Friedensdekade in der DDR Anfang der 80er Jahre unter dem Motto „Schwerter zu Pflugscharen“ begannen auch in der Nikolaikirche in Leipzig die Friedensgebete, die bis heute wöchentlich fortgesetzt werden. Das Bibelwort von den „Schwertern zu Pflugscharen“ wurde zum Sammelbegriff vieler Friedensgruppen in der ganzen DDR und bald weltweit bekannt.



Friedenspolitik ist auch nach dem Ende des kalten Krieges notwendig. Die Friedensbewegung muss auf die Mächtigen der Welt einwirken, damit die zunehmende Zahl kriegerischer Konflikte begrenzt wird. Die Stiftung Friedliche Revolution strebt deshalb einen Austausch mit anderen internationalen Friedensbewegungen an.

WIR SIND DAS VOLK

Mit dem Ruf „Wir sind das Volk!“ verliehen die Menschen 1989 der Forderung nach dem Ende der Bevormundung und Gängelung durch den Staat großen Nachdruck. Die Sicherheitsleute wurden gefragt: „Ihr Polizisten, für wen steht ihr eigentlich hier? Für die paar Greise in Berlin – oder was? Wir sind das Volk!“.



Wir wollen zu mehr gesellschaftlichem Engagement beitragen. 1989 war auch ein Akt der Emanzipation vom Obrigkeitsdenken. Wir können dem Staat nicht allein die Gestaltung von Lebensverhältnissen überlassen, sondern wollen uns einmischen. Vor allem die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise hat gezeigt, dass die Wirtschaft mehr den Menschen dienen muss.

OFFEN FÜR ALLE

Mit der Losung „Nikolaikirche – offen für alle“ vor dem Kirchenportal öffnete sich die Leipziger Nikolaikirche für alle Rand- und Protestgruppen ohne Rücksicht auf ideologische oder religiöse Ansichten. Damit wurde die Kirche zum Symbol der Pluralität aller oppositionellen Gruppen in der ehemaligen DDR. Diese „Anerkennung von Verschiedenheit“ (Friedrich Schorlemmer) bedeutet auch Anerkennung kultureller Vielfalt.



Für die Stiftung Friedliche Revolution sind Offenheit und Anerkennung von Verschiedenheit ebenso wie die Integration von Menschen mit unterschiedlichem sozialen und kulturellen Hintergrund wichtige Anliegen. Wie treten ein für kulturelle Vielfalt und kämpfen gegen Rassismus und soziale Ausgrenzung in Deutschland.



UNTERSTÜTZEN SIE DIE CHARTA FÜR COURAGE

- Mit Ihrer **Unterschrift** auf unserer Website
- Mit einer **Spende** für die Stiftung Friedliche Revolution
(Bankverbindung: Sparkasse Leipzig
BLZ 860 555 92 · Kto 11 00 11 11 11)
- Mit einer **Zustiftung**

Alle Infos unter:

www.stiftung-fr.de

Kontakt:

Stiftung Friedliche Revolution
Nikolaikirchhof 3 · 04109 Leipzig
info@stiftung-fr.de · www.stiftung-fr.de
Tel. 0341 9837860 · Fax: 0341 9837861

Vorstand:



Christian
Führer



Michael
Kölsch



Hans-Jürgen
Röder



Prof. Dr.
Rainer Vor

Kuratorium:

Burkhard Jung als Oberbürgermeister der Stadt Leipzig,
Liane Plotzicka-Kämpf als Vertreterin der Nikolaikirch-
gemeinde, Prof. Dr. Johanna Haberer, Prof. Dr. Klaus-Ewald
Holst, Adam Krzeminski, Ruth Misselwitz, Gesine Oltmanns,
Roland Quester, Friedrich Schorlemmer, Werner Schulz



WIR GEHEN WEITER!